



Wir wollen in NRW vielfältige, lebendige Kultur

Erklärung des Landesvorstandes der CDU NRW zur zukünftigen Entwicklung der Kulturarbeit und Kulturpolitik in Nordrhein-Westfalen

1. Den raschen, manchmal beängstigenden dynamischen Wandel unserer Gesellschaft menschenwürdig zu gestalten und verstehtbarer zu machen, ist eine der vordringlichsten Aufgaben der Gegenwart. Darin liegt nicht nur eine politische und wirtschaftliche, sondern besonders auch geistige und kulturelle Herausforderung. Kultur ist kein Beiwerk der gesellschaftlichen Entwicklung, keine Zierde für Mubestunden, sondern eine unverzichtbare Voraussetzung für die Zukunftsfähigkeit des Menschen und der Gemeinschaft.

Vielfältige Kultur

2. Die CDU NRW will die lebendige und vielfältige Kulturlandschaft in Nordrhein-Westfalen erhalten und weiterentwickeln. Diese Vielfalt wird in erster Linie durch bürgerschaftliches Engagement sowie durch die Kommunen (Städte und Gemeinden, Kreise und Landschaftsverbände) getragen und weiterentwickelt. Das Land hat insbesondere die Aufgabe, die freie und die kommunale Kulturarbeit anzuregen und zu unterstützen.
3. Die CDU NRW garantiert den Bestand der traditionellen Kultureinrichtun-

gen. Wir wollen gleichermaßen die kulturelle Szene und die freie Kulturarbeit in ihrer ganzen Breite und Vielfalt fördern und ausbauen. Wir wollen städtische Ballungsräume und dünn besiedelte Regionen möglichst angemessen bei der Förderung berücksichtigen.

Erweiterter Kulturbegriff

4. Die CDU NRW bekennt sich zu einem erweiterten Kulturbegriff, der alle Ausdrucksformen kulturellen Engagements umfaßt — von der Pflege des Brauchtums und der Tradition bis hin zu experimentellem Theater und neuer Musik, von großen Theatern und Museen bis hin zur freien Kulturarbeit, von den Arbeiten der bildenden Künstler bis hin zur Amateurkunst, von Laienorchester und Chören bis hin zur „Schulkultur“.

Wir wollen das eigenverantwortliche Engagement und die Gestaltungsmöglichkeiten einzelner und Gruppen ernst nehmen und fördern. Eine lebendige kulturelle Szene kann nur gedeihen in einem Klima der Offenheit, der Toleranz und der geistigen Freiheit.

5. Für die CDU NRW gehört die Kultur in das Zentrum der Politik, vor allem der Kommunalpolitik, sie ist ein unverzichtbarer Bestandteil menschlichen Lebens in unseren Städten, Gemeinden und Kreisen und ist aus der kommunalen Daseinsvorsorge nicht wegzudenken. Trotz der manchmal schwierigen kommunalen Finanzlage muß die Förderung der kulturellen Vielfalt und der kulturellen Einrichtungen gesichert und weiterentwickelt werden. Heute machen die Kulturausgaben im Durchschnitt rund 4 Prozent der kommunalen Verwaltungshaushalte aus. Wir wollen schrittweise erreichen, daß jede 10. Mark für kulturelle Aufgaben verwandt wird.

6. Die Kulturförderung ist eine der zentralen Aufgaben der kommunalen Selbstverwaltung und soll es nach dem Willen der CDU NRW auch bleiben. Daher wehrt sich die CDU gegen alle Versuche des Landes, mit administrativen Mitteln noch weiter in die kommunale Kulturarbeit einzugreifen. Die CDU NRW fordert eine Verbesserung der allgemeinen Finanzausstattung der Kommunen durch das Land, damit diese ihre eigenen kulturellen Leistungen auch zukünftig beibehalten und den neuen Bedürfnissen der Menschen anpassen können.

Kultur sichern

7. Die CDU NRW will der kulturellen Tätigkeit von einzelnen Künstlern und Gruppen Entwicklungsmöglichkeiten schaffen und sichern. Dazu wollen wir Räume und technische Hilfen, Beratung und finanzielle Unterstützung bereitstellen, Ankäufe von Kunstwerken und Ausstellungen ermöglichen sowie die Zusam-

menarbeit zwischen kulturellen Angeboten und Einrichtungen fördern. Die CDU NRW setzt sich bei der künstlerischen Gestaltung von öffentlichen Räumen für Wettbewerbe vor der Vergabe ein.

Privates fördern

8. Die CDU NRW will privates Mäzenatentum und Kultur-Sponsoring ermutigen und fördern — nicht als Ersatz, aber als wichtige Ergänzung der nach wie vor unverzichtbaren öffentlichen Kulturförderung. Hier darf es keine unnötigen Berührungsängste geben, wobei selbstverständlich kein Einfluß auf kulturelle Inhalte genommen werden darf. Das Stiftungs- und das Steuerrecht müssen so gestaltet werden, daß Mäzenatentum gefördert und erleichtert wird.

9. Die CDU NRW will die musisch-kulturelle Bildung in den Schulen verstärkt fördern. Das Land muß endlich sicherstellen, daß der Unterricht in diesen Fächern, die unverzichtbarer Bestandteil des schulischen Erziehungs- und Bildungsauftrages sind, tatsächlich erteilt und der dramatische Unterrichtsaufall durch die Einstellung neuer Lehrer abgebaut wird. Außerdem spricht sich die CDU NRW dafür aus, den Schulen zusätzliche musisch-kulturelle Angebote und Schwerpunkte über den Unterricht hinaus zu ermöglichen, für die das Land die erforderlichen Fachlehrer bereitzustellen muß.

Gerade kulturpädagogische Angebote in Theatern und Museen, Archiven und Bibliotheken können Kindern und Jugendlichen den Zugang zur Kultur eröffnen und sie zu eigenem Tun anregen. Heraus-

ragende Begabungen wollen wir gezielt fördern und fordern. Ausstellungen, Wettbewerbe und Förderpreise sind hier geeignete Wege der Förderung.

Außerdem muß die Landesförderung für die Musikschulen und Bibliotheken, die heute völlig unzureichend ist, endlich der gestiegenen Nachfrage und der wachsenden Bedeutung, die diese Einrichtungen in einer technisierten Umwelt gewinnen, angepaßt werden.

10. Das Land NRW ist nach wie vor im Vergleich mit den anderen Flächenländern das Schlußlicht bei der Theater- und Orchesterförderung. Die theatertragenden Kommunen brauchen neben einer verbesserten Landesförderung vor allem eine über mehrere Jahre verlässliche Planungssicherheit bei der Landesförderung.

11. Die CDU NRW will die Arbeit der Literaturbüros und des Filmbüros fördern und deren Angebote entsprechend dem wachsenden Bedarf weiterentwickeln. Die beiden Kultursekretariate in Wuppertal und Gütersloh müssen durch eine verbesserte Landesförderung in die Lage versetzt werden, den wachsenden Aufgaben und dem größeren Interesse der Kommunen nachkommen zu können. Das Land sollte helfen bei der Vernetzung kultureller Ausdrucksformen und kultureller Orte.

Mehr Weiterbildung

12. Die Weiterbildung gewinnt immer größere Bedeutung. Gerade die Tarifpartner sind gefordert, tarifvertragliche Regelungen zu finden, um Berufs- und Weiterbildungsphasen miteinander zu verzähnen und flexibler über das menschliche

Leben zu verteilen. Die CDU NRW will die nach wie vor unzureichende Landesförderung der Weiterbildungseinrichtungen in Struktur und Umfang dem gewachsenen gesellschaftlichen Stellenwert und der stark gestiegenen Nachfrage aus allen Bevölkerungsgruppen anpassen.

Kultur integrieren

13. In diesem Jahr werden erneut mehr als 200 000 Aussiedler in die Bundesrepublik kommen, mehr als ein Drittel davon nach Nordrhein-Westfalen. Gerade die Aussiedler aus Osteuropa sind von einer kulturellen Tradition geprägt, die über Jahrhunderte im Austausch mit der Kultur ihrer Herkunftsänder gewachsen ist. Diese Kultur darf nicht in Vergessenheit geraten, weil sie ein Bestandteil deutscher und europäischer Geistesgeschichte ist. Ihre Aufnahme, Bewahrung und Weiterentwicklung ist eine wichtige Aufgabe auch der Landespolitik. Kultur kann außerdem neue Möglichkeiten zur menschlichen Begegnung und zur gesellschaftlichen Eingliederung der Aussiedler schaffen. Die bisherige Förderung dieser Aufgaben durch das Land ist völlig unzureichend. Daher fordert die CDU NRW ein eigenes NRW-Aktionsprogramm.

14. Nordrhein-Westfalen ist das Bundesland, in dem die meisten Ausländer leben und arbeiten. Gerade kulturelle Aktivitäten bieten hervorragende Möglichkeiten, gegenseitiges Verständnis und menschliche Begegnung zu entwickeln und zu fördern. Andere kulturelle Ausdrucksformen sehen wir als eine Bereicherung, nicht als Bedrohung eigener Kultur. Wir wollen deshalb den Kulturaustausch zwischen NRW und den Heimatländern ausbauen.

Termine

6. 5. 1989		„Eurotag '89“, landesweite zentrale Europa-wahlkampf-Veranstaltung der CDU NRW	
	11.30 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst im St.-Viktor-Dom	
	13.30 Uhr	Rahmenprogramm mit dem „Folkloristisch Danstheater Amsterdam“	
	14.30 Uhr	Ansprache von Norbert Blüm	Xanten
6. 5. 1989	11.00 Uhr	Europakonferenz, Bez. Ruhrgebiet Zelttour „Euro-Markt 2000“	
		„Das Ruhrgebiet und Großbritannien“ (Auskünfte: Tel. [02 34] 58 27 45)	Gelsen- kirchen
12. 5. 1989	18.00 Uhr	Europakonferenz, Bez. Ruhrgebiet „Das Ruhrgebiet und Dänemark“ (Auskünfte: Tel. [02 34] 58 27 45)	
18. 5. 1989	9.30 Uhr	Tagung d. Senioren-Union NRW „Politik für eine gute Zukunft“ (Auskünfte: Frau Meyer, Tel. [02 11] 1 36 00-17)	Herne
19. 5. 1989	17.30 Uhr	Zentrale landesweite Mobilisierungsveranstal- tung mit Heiner Geißler, Norbert Blüm, Dr. Helmut Linssen, Hedwig Keppelhoff-Wiechert	Bonn-Bad Godesberg
19. 5.bis		KPV/NW — Seminar 54	Münster
20. 5. 1989		„Das neue Baugesetzbuch — Chancen für die gemeindliche Planung“ HVHS „Sorpesee“ (Auskünfte: Tel. [02 36 1] 58 99-0)	Sundern- Langscheid
20. 5. 1989	10.30 Uhr	Europakonferenz, Bez. Ruhrgebiet „Das Ruhrgebiet und Belgien“ (Auskünfte: Tel. [02 34] 58 27 45)	Ennepetal
20. 5. 1989	10.00 Uhr	CDA Nordrhein-Westfalen Landestagung AG Betriebsgruppen, Kolpinghaus (Auskünfte: Herr Lindemann/Frau Reitz, Tel. [02 11] 1 36 00 57)	Herne
21. 5. 1989	11.00 Uhr	Zentrale Wahlkampfveranstaltung mit Bundeskanzler Helmut Kohl und Norbert Blüm, Marktplatz	Aachen